

Die **Menschen, mit Wurzeln in Kurdistan**, sind die **größte Migrantengruppe Deutschlands** und das spätestens mit den neuen kurdischen Flüchtlingen seit 2014, aus Syrien, Irak und der Türkei. Jedoch kaum jemand weiß es, denn die offiziellen Statistiken berücksichtigen die Kurden nicht. Entsprechend wenig ist bekannt, zum Thema „Kurden“ und besonders zur **Basisdemokratie Rojava** im Norden Syriens (siehe unten).

„aktueller kleiner Pressespiegel“: Die Erdogan-Türkei droht mit der Besetzung des kurdischen Norden Syriens.

Zeit, 09.08.2019: Kolumne v. Michael Thumann: „Ein zweites Afrin darf es nicht geben“

[...] Denn das kurdische Autonomiegebiet in Nordsyrien ist seit Jahren ein Streitthema zwischen den USA und der Türkei. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan sieht es als Hort von Terroristen an, und wenn er spricht, verschwimmen ihm die Begriffe Kurden und Terroristen.

Beherrscht wird das Gebiet von der kurdisch-syrischen YPG-Miliz, die den kurdisch-türkischen PKK-Truppen nahesteht. Mit denen liegt die türkische Regierung seit 2015 im offenen Krieg. Das amerikanische Militär hingegen verließ sich im Antiterrorkrieg gegen den "Islamischen Staat" (IS) auf jene kurdischen YPG-Soldaten. Die Kurden halten heute viele IS-Kämpfer in ihren Gefängnissen. [...]

Mehr als 100.000 aus Afrin vertrieben

Noch Anfang der Woche drohte Erdoğan den syrischen Kurden mit einem Einmarsch in das kurdische Siedlungsgebiet östlich des Euphrats. Dort leben Kurden und viele Flüchtlinge, die vor dem IS in der YPG-kontrollierten Autonomiezone Schutz gefunden haben. Erdoğan drohte schon mehrmals damit, den "Terrorkorridor zu zerstören". Die Drohung ist glaubwürdig. [...]

Zuletzt Anfang 2018 besetzten türkische Truppen und ihre syrisch-arabischen Verbündeten die mehrheitlich kurdisch besiedelte Stadt Afrin. Damals mussten nach UN-Angaben 137.000 Menschen aus der Stadt und der Umgebung fliehen. Die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte spricht sogar von mehr als 350.000 Vertriebenen. Internationale Menschenrechtsorganisationen meldeten systematische Zerstörung der Lebensgrundlagen wie Abbrennen von Olivenhainen, Bauernhöfen, Lederfabriken. Kurdische Häuser wurden geplündert und syrische Araber angesiedelt. Erdoğan sagte dazu, dass Afrin einst arabisch, nicht kurdisch gewesen sei. [...]

Weil die über drei Millionen syrischen Geflüchteten in der Türkei nicht mehr willkommen sind, sucht der türkische Präsident nach Siedlungsgebieten. Würden syrische Flüchtlinge entlang der türkischen Grenze angesiedelt, könnte er zwei Ziele zugleich erreichen: weniger Flüchtlinge im eigenen Land und das Ende der kurdischen Dominanz im syrischen Norden.

"Ethnische Flurbereinigung" durch Umsiedlung, Bevölkerungsverschiebung und Flucht sind der Türkei nicht fremd. Das Land wurde 1923 nach dem osmanischen Völkermord an den Armeniern und dem gewaltsamen Bevölkerungsaustausch von zwei Millionen Menschen zwischen der Türkei und Griechenland gegründet. [...]

WAZ, 07.08.2019: „Kurden: Bei Türkei-Angriff könnten IS-Kämpfer freikommen“

In Nord-Syrien sind bis zu 11.000 IS-Kämpfer inhaftiert. Greift die Türkei an, könnte ihre Bewachung vielleicht nicht mehr gewährleistet werden.

Die syrischen Kurden warnen angesichts der jüngsten türkischen Drohungen vor einer möglichen Befreiung von rund 11.000 Kämpfern des sogenannten „Islamischen Staates“, die sich kurdischer Gefangenschaft befinden. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hatte am vergangenen Sonntag eine neue **Militäroffensive gegen die von Kurden kontrollierten Gebiete** im Norden Syriens angekündigt. [...]

ARD, Europamagazin, 04.08.2019: Belgien: „Die Rückkehr der IS-Kinder“

Kinder - zu Tode erschöpft, Kinder, denen Nahrung fehlt, die krank, verletzt sind, Kinder eines Krieges, an dem sie nicht schuld sind. Aber sie sind hier, im Niemandsland gestrandet, in Nordsyrien bei den Kurden.

[...] O-Ton Heidi De Pauw, „Child Focus“ [belgischen Kinderschutzorganisation]

„Die Kurden haben klar gemacht, dass sie einfach nicht in der Lage sind, so viele internationale, ausländische Frauen und Kinder zu versorgen, die zumindest zu einem bestimmten Zeitpunkt Mitglieder des IS waren. Sie haben auch das Gefühl, dass die internationale Gemeinschaft sie im Stich lässt.“ [...]

0-Ton Heidi De Pauw

„Wir müssen uns bewusst sein, dass sich in diesen Lagern in Nordost-Syrien ein neues Kalifat entwickelt. Das ist eine potentielle Gefahr für die Kinder, und für die Frauen, die sich vom IS abgewendet haben.“ [...]

0-Ton Gerrit Loots

„Heimlich, illegal werden die radikalen Frauen nach Europa zurückkommen, unter dem Radar und mit allen Möglichkeiten, unsere Gesellschaften anzugreifen. Allein schon aus Sicherheitsgründen, müssen WIR sie zurückholen.“ [...]

KONTRAST, Wien, 05.07.2019: „Das andere Syrien: Eine Reise mitten in des Demokratieprojekt Rojava“

[...] Mitten im Nahen Osten ist ein multikulturelles Demokratieprojekt entstanden, das sich auch die Gleichberechtigung der Geschlechter auf die Fahnen geschrieben hat. Genau das stößt vor allem dem türkischen Präsidenten Erdogan auf. Schon vor Jahren hat die Türkei eine Mauer zu Syrien gebaut und immer wieder ließ der türkische Autokrat die Grenzen komplett schließen. Das erschwert das Leben und die wirtschaftliche Entwicklung der Region enorm.

Mitte Jänner 2018 ist das türkische Militär dann in das syrische Afrin völkerrechtswidrig einmarschiert. 250.000 Menschen mussten damals fliehen. Noch sind US Soldaten in Nordostsyrien stationiert, die die Türkei daran hindern, ganz in das syrische Gebiet einzumarschieren und die Rojava platt zu machen. [...]

Das Demokratieprojekt ist inzwischen für nicht wenige Menschen im Nahen und Mittleren Osten ein Vorbild. Auch der Umgang mit Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. [...]

Phoenix, DAS GANZE BILD, 05.05.2019: „Experiment Rojava in Syrien“

Syrien, das ist seit Jahren der Inbegriff von blutigem Bürgerkrieg, IS-Terror und Stellvertreterkrieg der Mächte im Ringen um Einfluss im Mittleren Osten. Aber die notleidende syrische Bevölkerung floh nicht nur nach Europa, viele Menschen fanden auch innerhalb des Landes Zuflucht: im Norden Syriens, in der Region Rojava, an der Grenze zur Türkei. Hier leben Kurden, Araber, Aramäer [Christen] und Syrer friedlich zusammen, seien es Muslime, Jesiden oder Christen. Oberste Prinzipien sind autonome Selbstverwaltung, Frauenemanzipation, Schutz und anteilige Beteiligung von Minderheiten und religiöse Toleranz. Diese Grundsätze sind in einer Art Verfassung, dem sog. Gesellschaftsvertrag, niedergelegt. [...]

Besonders aktiv sind die Frauen, die ihre neu gewonnenen Rechte nutzen. Sie bringen sich einerseits politisch in der kommunalen Selbstverwaltung ein, wenn auch unentgeltlich. [...]

Ohne die Kurden im Norden Syriens, Rojava, die nach den Ideen von PKK-Gründer Öcalan leben, gäbe es

- **keine** erfolgreiche Befreiung vom „IS“-Terror in Syrien, auch für die ganze Welt.
- **kein** befreites Kobane (Syrien), **erster** erfolgreicher Rückschlag des „IS“-Terrors.
- **keine** zehntausende, gerettete Jesiden (Eziden) aus dem Shengal (Irak) nach Syrien.
- **keinen** friedlichen Alltag in den 2 kurdischen Kantonen: Cizire und Kobane in Syrien

Afrin, der 3. Kanton, ist seit Januar 2018 von der Türkei besetzt. Sie tauscht dort die Bevölkerung aus.

Wenn Sie das erst durch diesen „kleinen Pressespiegel“ erfahren, beschweren Sie sich bitte bei den Medien, die Sie nutzen. Bitte diskutieren Sie, dieses Thema, mit Politikern und Parteien die Sie wählen !

Schluss mit der deutschen Doppelmoral im Umgang mit den Kurden, aus Rücksicht auf Erdogan.

Wir brauchen eine freie unabhängige **Neubewertung der PKK**,

auf Grund ihrer Leistungen und unserer Werte !